



Gesundheit schafft Zukunft

Jahresbericht 2024





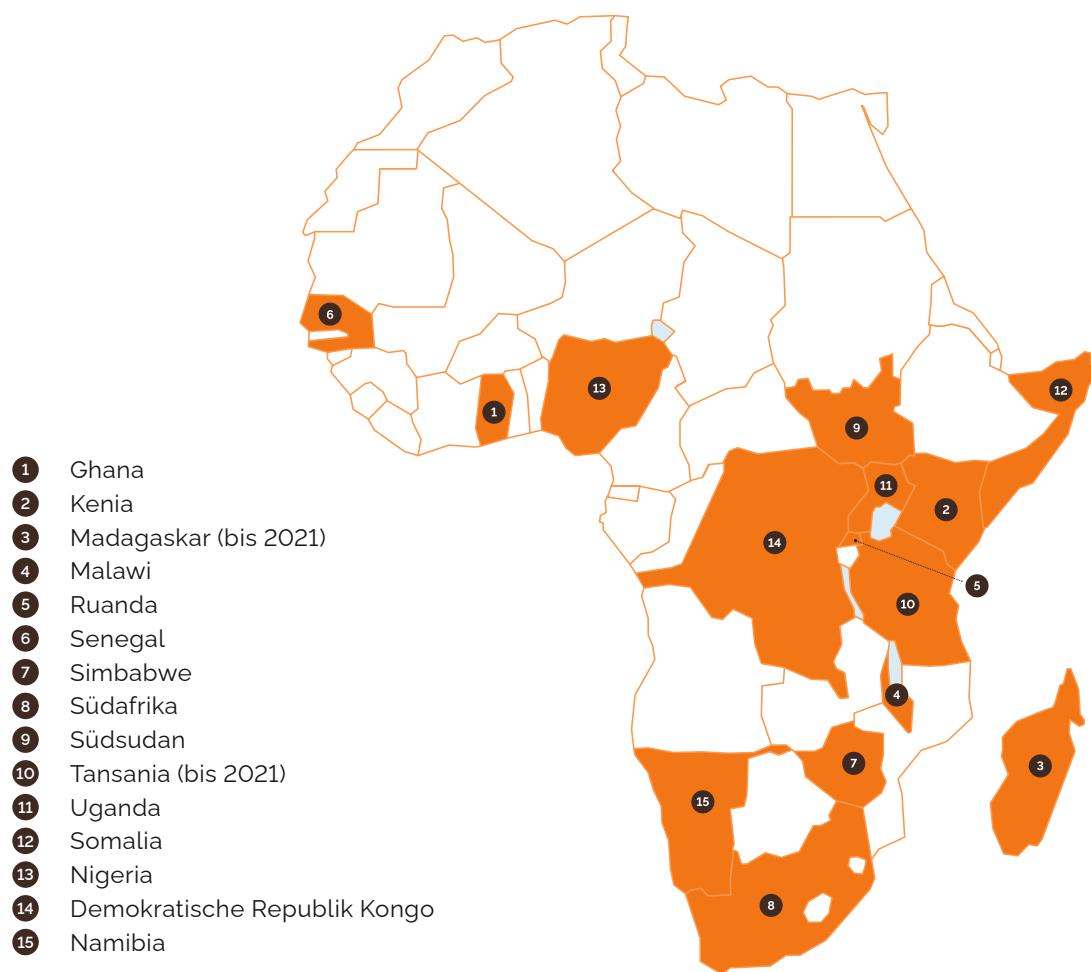
Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Beiträge zur positiven Veränderung
- 12 Projektübersicht 2024
- 14 Gebärmutterhalskrebs
- 15 Südsudan
- 16 Partner & Förderer
- 18 Der Weg Ihrer Spende
- 19 Transparenz & Wirkung
- 20 Finanzbericht
- 22 Unterstützungsmöglichkeiten

Wo wir helfen

Seit der Gründung unseres gemeinnützigen Vereins im Jahre 1963 ist es unser Ziel und Satzungszweck, die Gesundheitsversorgung der Menschen in Afrika zu verbessern. Unser Fokus liegt auf der Unterstützung von Frauen und Kindern, die eine Schlüsselrolle in den Familien und Gemeinden spielen.

Wir gehen dahin, wo unsere Hilfe am dringendsten benötigt wird. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen haben wir in den vergangenen Jahren viel bewirkt: Wir konnten die medizinische Versorgung verbessern, Gesundheitspersonal schulen und unzähligen Menschen den Zugang zu Hilfe ermöglichen.



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe GESUNDES AFRIKA-Familie,

>normalerweise< berichten wir in unserem Jahresbericht vorrangig über die Inhalte unserer Projekte, über den erzielten Fortschritt bei der Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Afrika. Dabei hoffen wir immer auf Ihr Interesse, auf Ihre >Geduld< bei der Lektüre. Wir hoffen darauf, dass SIE sich mit uns beschäftigen. Diesmal wollen wir es andersherum angehen. Wir wollen uns mit IHNEN beschäftigen. Mit der Fragestellung, WARUM Sie sich motiviert fühlen sollten, unsere Arbeit zu unterstützen. Warum Sie ausgerechnet für GESUNDES AFRIKA spenden sollten. Warum spendet man überhaupt? Um sich >besser< zu fühlen, um etwas Gutes zu tun, um zurück zu geben? Ja, auch wir verstehen unsere Arbeit als eine humanitäre Verantwortung. Ein weiterer, in diesen Zeiten vielleicht noch stärker motivierender Grund ist aber: IHRE SPENDE WIRKT!

SIE können einen Unterschied ausmachen. Deshalb wollen wir in diesem Jahresbericht den Unterschied, das >Vorher/Nachher< beleuchten. Wir wollen Ihnen von den Erfolgen unserer Arbeit berichten. Von den Erfolgen, die SIE durch Ihre Unterstützung und Spenden möglich machen. Von den positiven Veränderungen, die wir gemeinsam erreichen können.

Letztlich geht es darum, durch unsere Projekte eine Art Mikrokosmos positiv zu gestalten, aus Erfahrungen zu lernen, Ansätze für Verbesserungen zu definieren, die Projekte sukzessive zu skalieren, neue Komponenten hinzuzufügen, Strategien inhaltlich und geografisch zusammen zu führen – und dadurch zu verdeutlichen, WAS erreicht werden kann, wie tatsächliche strukturelle Veränderung und Verbesserung erreicht werden kann. Wir wollen dadurch Projekte mit LEUCHTTURM-Charakter etablieren, die als Blaupause und Vorlage für neue Projekte dienen können. Diese strukturelle und systematische Verbesserung bietet gleichzeitig auch Kooperationsmöglichkeiten und

Partnerschaften mit anderen Organisationen, (akademischen) Institutionen, etc., aber auch für Unternehmen aus Deutschland und aus Europa, die das Potenzial des Kontinents erkennen. Und über Engagement nicht nur sprechen, sondern auch danach handeln. Wir suchen genau solche Partnerschaften und bieten die Zusammenarbeit mit uns an. Denn wir verstehen unser Wirken und die Konzepte der Entwicklungszusammenarbeit nicht als >Charity<, sondern vielmehr als INVESTITION in unser aller Zukunft.

Es gibt viel zu viele Krisen auf der Welt. Der Ukraine-Krieg, der Krieg zwischen der Hamas und Israel, Umverteilungen von finanziellen Mitteln im Hinblick auf den Aufbau von militärischen Verteidigungsmaßnahmen, drastisch gesunkene Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit, leider auch ein signifikant gesunkenes Spendenvolumen für Afrika von Privatpersonen, die Kürzungen von USAID, der Austritt der USA aus der WHO führen zu dramatischen Versorgungslücken für die Ärmsten und Schwächsten. Dazu kommen Faktoren wie eine neue Zollpolitik, stagnierende Wirtschaftszahlen, in den jüngeren Jahren so nicht bekannte soziale Herausforderungen auch in unseren Breiten. Wie können wir da von unseren Partnern erwarten, dass sie sich ausgerechnet für Afrika engagieren und interessieren? Wir denken: Genau aus den genannten Gründen. Und deshalb genau JETZT. All dies kann doch nur das Zeichen für ein Umdenken, eine Neupositionierung, für Mut und Aufbruch sein. Aber hoffentlich auch für ein wacheres Auge auf unseren Nachbarkontinent Afrika.

Nur knapp 30 km von der Südspitze Europas entfernt, fast überall die gleiche Zeitzone, eine immer jünger werdende Bevölkerung mit so viel Ambitionen und Potenzial für Arbeitskraft, ein neuer entstehender Mittelstand, neue Absatzmärkte für deutsche Produkte und Technologien, für die Etablierung von Dependances deutscher Unter-

nehmen, für Handelsbeziehungen, für ein verantwortungsvolles Nutzen der so dringend benötigten Rohstoffe zu wechselseitigem Vorankommen, für Maßnahmen zur Ein-dämmung der negativen Folgen des Klimawandels. Afrika kann nicht für alles die Lösung sein. Aber der Kontinent bietet sehr viele Chancen. Einige dieser Möglichkeiten wollen wir in diesem Jahresbericht vorstellen.

Vielleicht müssen wir unsere bisherige manchmal zu eurozentrische Brille absetzen, und den sich verändernden geopolitischen und wirtschaftlichen Realitäten mehr Raum geben. Deutschland, so ehrlich müssen wir vermutlich sein, hat den Nachbarkontinent Afrika in den vergangenen Jahren ziemlich >verschlafen<. Auch im Hinblick auf Leitartikel, Talkshows und Gastbeiträge heißt es sehr oft, >der illegalen Migration sei nur durch Ursachenbekämpfung und dem Schaffen von Bleibeperspektiven zu begegnen<. Und >Entwicklungszusammenarbeit ist die

beste Außen-, Sicherheits-, Friedens- und Geopolitik<. Lassen Sie uns diese Sätze etwas abwandeln und gemeinsam danach handeln: >Investitionen sind der Schlüssel zu positiver Entwicklung.<

Einer der größten Fürsprecher Afrikas, der dies schon vor Jahren erkannt und unermüdlich daran appelliert hat, ist in diesem Jahr leider verstorben: Bundespräsident Prof. Horst Köhler. Von ihm stammt der Satz, der heute noch mehr als je zuvor Bedeutung hat: >An Afrikas Zukunft wird sich unser aller Schicksal entscheiden.< Voller Respekt und Dankbarkeit für sein Wirken möchten wir an ihn erinnern und seine Worte als Leitfaden für das Wirken von GESUNDES AFRIKA e.V. verstehen.

Wir alle können einen Unterschied machen! Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Nikolaus Schumacher
Stellvertretender Vorstand
GESUNDES AFRIKA



Amadou Diallo
Vorsitzender des Vorstands
GESUNDES AFRIKA



Dr. Marcus Leonhardt
Geschäftsführender Vorstand
GESUNDES AFRIKA



Beiträge zur positiven Veränderung

Veränderung ist möglich – und sie geschieht bereits. Gemeinsam mit unseren Partnern und Unterstützer:innen haben wir in den vergangenen Jahren erlebt, wie aus Ideen konkrete Verbesserungen werden. Wo früher ein Loch im Boden die einzige Wasserquelle war, sprudelt heute sauberer Trinkwasser. Wo Mangelernährung den Alltag bestimmte, wachsen grüne Gärten. Und wo Krankheit und Hoffnungslosigkeit prägten, stehen heute Gesundheitsstationen, die Hilfe und Perspektiven bieten.

Diese Entwicklung entsteht nicht über Nacht, sondern durch gemeinsame Anstrengung und durch Menschen, die an Veränderung glauben. Ihre Spende, Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen machen den Unterschied. Mit den folgenden Beispielen möchten wir zeigen, was dieser Wandel bedeutet: sichtbare Fortschritte, neue Chancen und Hoffnung, die bleibt. Schritt für Schritt, Projekt für Projekt. Und mit jedem einzelnen Beitrag wächst die Gewissheit, dass sich Einsatz lohnt.



Von Wasserstelle zu Trinkquelle

Wasser ist Leben! Aber noch immer kann Wasser auch die Ursache für Krankheit und Tod sein. Verunreinigtes Trinkwasser führt zu Infektionskrankheiten wie Cholera, häufiger Auslöser von Pandemien. Außerdem stellt die mangelnde Verfügbarkeit von sauberem Wasser vor allem die Frauen und Mütter vor extreme Herausforderungen. Lange Fußwege durch sengende Hitze auf der Suche nach verfügbarem Wasser hindert sie daran, eigener Ausbildung und dem Ausüben von Einkommen schaffenden Tätigkeiten nachzukommen. Wassermangel ist eine der Hauptursachen von Armut und Krankheiten.

In fast allen unserer Projekte, so z. B. in Uganda, in Somalia, in Malawi, Simbabwe und in der Demokratischen Republik Kongo verbessern wir die Versorgung mit sauberem Trinkwasser – und leisten dadurch einen Beitrag, vermeidbare Infektionskrankheiten zu verhindern. Weiterhin integrieren wir das Element der Eigenverantwortung. Durch die Bildung von Wasserkomitees, die selbstständige Durchführung der Instandhaltung von Brunnen und Wasserkiosken sowie durch finanzielle Rücklagenbildung.



Hunger vermeiden

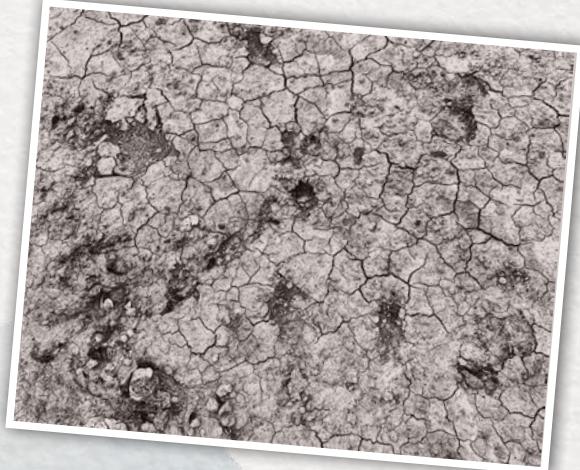
Nachrichten über akuten Hunger erreichen uns meist nur im Zusammenhang mit Kriegen, Krisen und Katastrophen, bei Berichten über Flucht und Vertreibung. Dieser Zustand wird dann als ein begrenzter Zeitraum wahrgenommen. In vielen Ländern Afrikas ist Mangelernährung und Hunger aber ein Dauerzustand – in der Folge von Auswirkungen des Klimawandels, die dort ganz besonders zu verspüren sind. Lange anhaltende Dürren und ausbleibende Ernten führen zu Unterernährung, zu einem geschwächten Immunsystem, das zu Infektionsanfälligkeit führt.

Vor allem die Kinder sind betroffen. Hunger und Vitaminmangel verursachen Wachstums- und Entwicklungsstörungen. Die Lern- und Leistungsfähigkeiten werden nachhaltig beeinträchtigt. Ein Teufelskreis. Denn Hunger ist vor allem eine Folge von Armut. Die Weltgemeinschaft sollte eigentlich in der Lage sein, Hunger zu verhindern.

Potenzial für Nahrung nutzen

Die externe Versorgung mit Nahrungsmitteln kann immer nur eine Soforthilfe sein. Sie erzeugt dauerhafte Abhängigkeit. Deshalb integrieren wir in alle unserer Nahrungsmittel-Versorgungsprojekte in den akut betroffenen Regionen die Elemente von selbstständiger Landwirtschaft, den Anbau von Gemüse und Obst. Unsere Ernährungs- und Wasserversorgungsprojekte werden dabei eng miteinander verknüpft. Um eine wirkliche Unabhängigkeit von Notnahrung zu erreichen, müssten diese landwirtschaftlichen Projekte skaliert, andere Elemente hinzugefügt werden. Die reine Selbstversorgung muss zur Produktion von Ernteüberschüssen für den Verkauf, zu sachgerechter Lagerung, Kühlung und Verarbeitung der Nahrungsmittel umgewandelt werden.

Gerade im Bereich der Landwirtschaft gibt es zahlreiche Anknüpfungspunkte mit deutschen Unternehmen und Technologien – für Investitionen und Verlagerung von Produktionsstandorten nach Afrika. Hierfür bieten wir die Zusammenarbeit mit GESUNDES AFRIKA e.V. an. Wir haben die lokalen Partner und Netzwerke, die Akzeptanz bei den Gemeinden. Die Nutzung des vorhandenen Potenzials sollte in beiderseitigem Interesse sein.



Gesundheit ermöglichen

Unser Ziel ist die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Afrika. Nur gesund wird die Bevölkerung in die Lage versetzt, ihr vorhandenes Potenzial nutzen zu können. Noch immer treten 24 % aller weltweiten Krankheitsfälle auf dem afrikanischen Kontinent auf. Aber nur 1 % der weltweiten Ausgaben für Gesundheit kommt dort an. Krankheiten sollten aber bekämpft werden, BEVOR sie überhaupt erst entstehen – in unser aller Interesse. Um dies zu ermöglichen, müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden: Aufklärung der Gemeinden über Prävention und Behandlungsmöglichkeiten, die Etablierung von Frühdagnostik, die Ausbildung von Gesundheitspersonal, die Verringerung der Wege zu den Gesundheitseinrichtungen.

Vor allem müssen die Menschen befähigt werden, die dafür notwendigen Voraussetzungen und Maßnahmen SELBST zu schaffen. Daher ist es die Strategie von GESUNDES AFRIKA e.V., ausschließlich mit lokalen Partnern und NGOs zusammen zu arbeiten. Die Menschen vor Ort wissen selbst am besten, was benötigt wird, sie kennen sich vor Ort aus, genießen das Vertrauen der Bevölkerung und wissen wie Projekte umgesetzt werden sollten. Afrikanische Lösungen für afrikanische Herausforderungen.





Durch Hygiene schützen

Neben verunreinigtem Trinkwasser sind fehlende Sanitäranlagen ein häufiger Grund für Infektionskrankheiten. Genauso in ländlichen Regionen, aber auch in den überfüllten Geflüchtlingsiedlungen gibt es viel zu wenige – und wenn vorhanden, dann häufig sehr mangelhafte Latrinen. Daher sind die Menschen gezwungen, ihre Notdurft im Freien zu verrichten. Bei Regenfall oder den häufigen Überschwemmungen geraten Fäkalkeime damit ins Trinkwasser und lösen Durchfallerkrankungen aus. Weiterhin sind fehlende Sanitäreinrichtungen in Schulen gerade für junge Mädchen während der Menstruation ein Hauptgrund, dem Unterricht fern zu bleiben.

Der Aufbau neuer, und die Rehabilitation mangelhafter Latrinen sind daher einfache, aber immens effektive Maßnahmen um der Ausbreitung von Infektionskrankheiten vorzubeugen und Voraussetzungen für die Wahrnehmung schulischer Bildung zu schaffen. Aufklärung über die Bedeutung von Hygienemaßnahmen für Individuen und Gemeinden, Stärkung der lokalen Kapazitäten zur nachhaltigen Instandhaltung der Latrinen, sowie sachgerechte Entsorgung der Fäkalien dienen der Eigenverantwortung der Gemeinden. Diese so genannten WASH (Water and Sanitation Hygiene) Projekte sind integraler Bestandteil der durch GESUNDES AFRIKA e.V. geförderten Projekte in den stark vernachlässigten Regionen von Südsudan, Uganda, Somalia, Simbabwe und Malawi.



Alle Projekte 2024

Projekt	Land	Projektpartner	
One Health	DRC	APDIK	 
Klinikpartnerschaft >Infektionsprävention<	Ghana	University of Ghana Hospital	 
Beschneidung von jungen Mädchen stoppen (FGM)	Kenia	Action for Children in Conflict	 
Mobile Kliniken und sauberes Wasser	Malawi	Red Cross Society Malawi	  
Klinikpartnerschaft >Prävention & Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs<	Namibia	Andara Hospital	 
Resilienzstärkung vulnerable Gruppen durch Maßnahmen zur Ernährungssicherung und Malariaprävention	Nigeria	Nigeria Institute of Human Virology	 
Nahrungsmittel-Nothilfe für vulnerable Kinder	Nigeria	Institute of Human Virology	
Sexuelle Gesundheit und Berufsbildung für Jugendliche und junge Frauen	Ruanda	WE-ACTx FOR HOPE	
Mentale Gesundheit für Fluchtrückkehrer:innen	Senegal	La Lumière	  
Mit sauberem Wasser und gesunder Ernährung Mangelernährung verhindern	Simbabwe	Moriti oa Sechaba	  
Klinikpartnerschaft: Etablierung einer Blutbank und mentale Gesundheit zur Früherkennung von postnataler Depression	Simbabwe	St. Annes Krankenhaus Simbabwe	 
One Health	Simbabwe	Moriti oa Sechaba	   
Sauberer Wasser, Hygiene & Gesundheitsversorgung für Binnenvertriebe	Somalia	Daryeel Bulsho Guud	  
Nahrungsmittelsicherheit durch Fischerei	Somalia	Daryeel Bulsho Guud	  
Verbesserte Gesundheitsversorgung, sauberes Wasser und gesunde Ernährung	Südsudan	Cordaid Südsudan	   
Nothilfe für geflüchtete Kinder aus dem Sudan	Südsudan	Cordaid Südsudan	 
Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten	Uganda	Cordaid Uganda & Sexual Reproductive Health and Rights (SRHR) Alliance	 

 Bildung/Aufklärung

 Nahrung

 Wasser

 Gesundheitsversorgung

 Arbeitsplatzbeschaffung

 Tiergesundheit

Schützen und vermeiden: Gebärmutterhalskrebs

Gebärmutterhalskrebs ist vermeidbar – doch in ländlichen Regionen fehlt es oft an Früherkennung, Impfungen und Behandlungsformen. Mit Selbsttests, Schulungen und Partnerschaften lässt sich viel bewegen.

Weltweit der vierhäufigste Tumor bei Frauen. Übertragung durch Geschlechtsverkehr, eine ansteckende Infektionskrankheit. Aber verhinderbar. Auslöser sind Human Papilloma Viren (HPV). In den Industriestaaten zählt die HPV-Impfung zu den Basisimpfungen. Bei Früherkennung der durch die Viren ausgelösten Läsionen kann erfolgreich behandelt und eine Ausbreitung verhindert werden – wenn man die Möglichkeiten dazu hat. In vielen Ländern Afrikas ist diese Krebsfrüherkennung und Möglichkeiten für vorbeugende Impfungen und Behandlungsformen noch nicht ausreichend etabliert. Und wenn vorhanden, dann meist nur in den städtischen Regionen – und vor allem nur den zahlungskräftigeren Privatpatient:innen vorbehalten. Am häufigsten tritt die Infektion aber in den schlecht versorgten ländlichen Gemeinden auf, häufig als Cross-Infektion mit HIV.

Wichtig ist, Kenntnis und Bewusstsein für die Infektion zu schaffen. Früherkennung zu etablieren. Gesundheitspersonal zu schulen. Geräte für die Testauswertung und weitergehende Diagnostik zur Verfügung zu stellen. Das Beste: der HPV-Test kann sogar durch die Frauen selbstständig durchgeführt werden! Dank Förderung durch die GIZ-Klinikpartnerschaften konnten wir dafür ein erstes

Projekt in Namibia erfolgreich durchführen. Da es sich um eine Infektionskrankheit handelt, die besonders häufig in grenznahen Regionen mit viel Durchgangsverkehr verbreitet wird, wollen wir auch im benachbarten Sambia ein Folgeprojekt etablieren, unsere Erkenntnisse und Erfahrungen weitergeben.

Die erwähnten Maßnahmen bieten hervorragende Anknüpfungspunkte für Zusammenarbeit mit deutschen Medizintechnik- und Pharmazeutik-Unternehmen. Nicht unerwähnt bleiben sollte an dieser Stelle, dass der deutsche Medizinprofessor Harald zur Hausen im Jahr 2008 den Nobelpreis für die Entdeckung des Zusammenhangs zwischen HPV und Gebärmutterhalskrebs zuerkannt bekommen hat. Durch Impfung, Früherkennung und die Etablierung von Behandlungsmöglichkeiten kann Gebärmutterhalskrebs beseitigt werden! Helfen Sie uns, diesen Weg weiter gehen zu können.

Unser besonderer Dank gilt den Hamburger Gynäkologen Dr. Charlotte Kürschner und Dr. Oliver Brummer, sowie Dr. Hermann Bussmann vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) für die Durchführung von Schulungen und Untersuchungen während zweier Projektbesuche in Namibia.



Südsudan: Hoffnung inmitten der größten humanitären Krise der Welt

Mehr als 30 Millionen Menschen sind dringend auf Unterstützung angewiesen. Dank Ihrer Hilfe fanden tausende Kinder und Familien sowohl akute Versorgung als auch eine Perspektive.

Doch medial findet die Situation im Sudan kaum Beachtung, und die notwendige Hilfe bleibt durch einen massiven Spendenrückgang vielerorts aus. Millionen Menschen sind auf der Flucht, viele von ihnen suchen Schutz im benachbarten Südsudan – einem Land, das selbst zu den ärmsten der Welt zählt. Insbesondere Kinder trifft die Krise stark. Die Zahl der unterernährten Kinder hat sich in den letzten Jahren verdoppelt.

Dank der Zusammenarbeit mit unserem Partner Cordaid konnten wir im Südsudan lebensrettende Hilfe leisten und Kindern Hoffnung auf eine bessere Zukunft schenken:

6.300 Kinder wurden auf akute Mangelernährung untersucht und versorgt.

600 Familien erhielten Nahrungsmittelrationen und schnell wachsendes Gemüsesaatgut.

15.000 Menschen fanden in zwei neu errichteten Gesundheitsstationen medizinische Hilfe.

7.300 Kinder wurden gegen lebensbedrohliche Krankheiten geimpft.

>16.000 Menschen nahmen an Weiterbildungen zu Gesundheit, Hygiene und Ernährung teil.

Hinter diesen Zahlen stehen Schicksale – wie das einer jungen Mutter aus einem abgelegenen Dorf. Auf dem Weg zur Gesundheitsstation brachte sie ihr Kind zur Welt. Doch kurz nach der Geburt verlor sie das Bewusstsein. In der Station erkannte unser Team sofort die lebensbedrohliche Situation. Eine Krankenschwester konnte die Blutung stoppen. Wenige Stunden später hielt die Mutter ihr gesundes Neugeborenes im Arm – beide überlebten nur dank der schnellen Hilfe.

Trotz Überschwemmungen, knapper Ressourcen und unsicherer Lage konnten wir mehr Menschen erreichen als ursprünglich geplant. Unsere Unterstützung hat nicht nur akute Not gelindert, sondern auch Strukturen geschaffen, die langfristig Bestand haben.

Dank Ihrer Spenden und der großzügigen Unterstützung von Sternstunden e.V. haben tausende Kinder und Familien nicht nur überlebt – sie haben Hoffnung geschöpft.



Wir danken unseren Partner:innen & Förderer:innen

Dazu zählten im Jahr 2024 unter anderem:

Institutionelle Förderer



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Stiftungen & Vereine



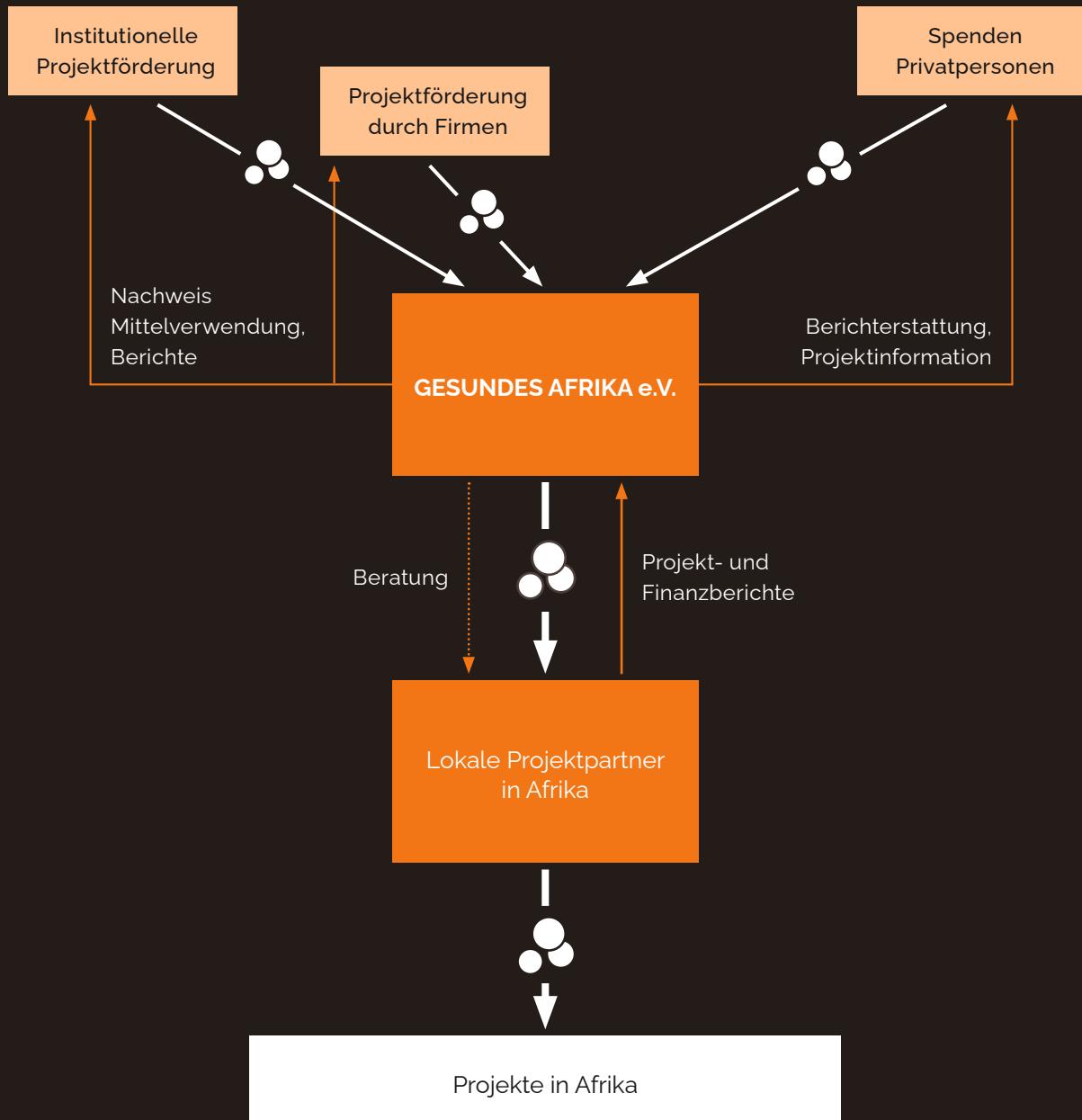
BARMHERZIGKEIT
Verein zur Hilfe bedürftiger Menschen in aller Welt

MERCK
Family Foundation





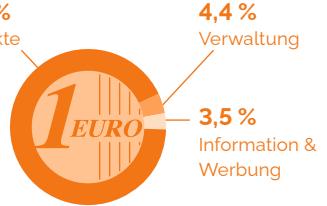
Der Weg Ihrer Spende



Nachhaltigkeit wird gewährleistet, weil die Projekte von den Expert:innen vor Ort umgesetzt werden. Diese haben beste Kenntnisse der Gegebenheiten in den Gemeinden und genießen großes Vertrauen innerhalb der Bevölkerung. So wird nicht Wissen aus Deutschland >mit dem Fallschirm abgeworfen<, sondern an die tatsächlichen lokalen Bedürfnisse angepasst.

Verlässlichkeit für die Spender:innen in Deutschland wird durch ein effektives und transparentes Berichtssystem aller Projekte gewährleistet. In regelmäßigen Abständen berichten die Partner in Afrika detailliert über Fortschritte und die Mittelverwendung bei der Projektumsetzung. GESUNDES AFRIKA e.V. ist ein gemeinnützig eingetragener Verein und trägt seit mehr als 20 Jahren das DZI-Spendensiegel.

Transparenz & Wirkung



Vermehrung der Wirkung Ihrer Spende

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) oder anderen Vereinen und Stiftungen zu beantragen und diese von unserer Projektidee zu überzeugen. Diese Geldgeber steuern eigene Mittel zur Finanzierung der Projekte bei, zu denen wir Ihre Spende als Eigenanteil einfließen lassen. Dieser Eigenanteil ist in den meisten Fällen die Bedingung einer Förderung.

Ihre Spende ist also enorm wichtig!

Transparenz und externe Kontrolle

GESUNDES AFRIKA e.V. unterliegt strengen Kontrollen. Buchhaltung und Jahresabschluss werden von einem externen Steuerberater erstellt. Jährlich prüft zusätzlich ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer den vom Steuerberater erstellten Jahresabschluss. Der Jahresabschluss wird nach der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer dem Kuratorium vorgelegt und an das Finanzamt übermittelt, das jährlich über den Freistellungsbescheid und die Gemeinnützigkeit von GESUNDES AFRIKA e.V. entscheidet. Die Zahlen aus dem Jahresabschluss sind zudem Teil des Jahresberichts und werden auf der Website veröffentlicht. Der aktuelle Jahresabschluss von 2023 wurde durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt uns seit über 20 Jahren mit der Vergabe des DZI-Spendensiegels eine transparente Mittelverwendung, sachliche und wahrheitsgemäße Information und Werbung, sowie angemessene Verwaltungsausgaben.

Mehr Informationen zu Transparenz und Wirkungsmessung finden Sie unter www.gesundesafrica.de/transparenz-wirkung

Verwaltungskosten: Nicht nur notwendig, sondern sinnvoll

Jede professionell arbeitende Spendenserienorganisation hat Verwaltungskosten – so auch GESUNDES AFRIKA e.V.

Doch warum fließen nicht 100 % von jedem an uns gespendeten Euro in unsere Projekte? Weil wir im Sinne unserer Spender:innen sowie der Bedürftigen professionell, transparent, effizient und vorausschauend arbeiten wollen. Ohne Verwaltungskosten ist dies aber nicht möglich.

Das weiß auch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und bezeichnet Verwaltungskosten nicht nur als notwendig, sondern auch als sinnvoll:

>Spenden sammelnde Organisationen sollten nicht die Illusion nähren, sie kämen ohne Werbung und Verwaltung aus. Unabhängig von der Finanzierung gilt: Jede Spenden-Organisation wirbt um Spenden. Jede Organisation muss Mittel verwalten.<¹

¹ Auszug aus den Richtlinien »Werbe- und Verwaltungsausgaben Spenden sammelnder Organisationen« des DZI, Stand 2020

Finanzbericht 2024

Der Jahresabschluss 2024 wurde von einem unabhängigen Steuerberater erstellt und durch einen externen Wirtschaftsprüfer geprüft.

Der seit einigen Jahren stetig steigende Aufwand, Förderungen einzuwerben und Spender:innen zu gewinnen, wurde im Jahr 2024 fortgeführt. Von Geldgebern geforderte Eigenfinanzierungsanteile müssen durch freie Spenden oder gezielte Akquise gewonnen werden.

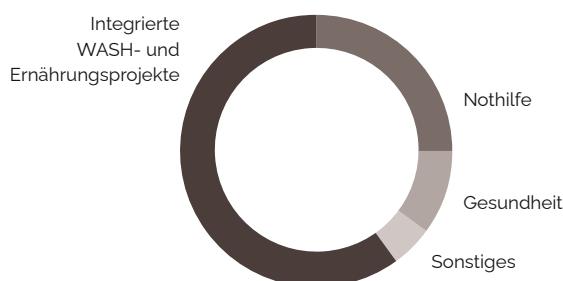
Personal

GESUNDES AFRIKA hat eine sehr transparente Personalstruktur. Am 31.12.2024 waren vier Vollzeitbeschäftigte sowie sechs Teilzeitbeschäftigte für die Organisation tätig. Die Angabe von Jahresbezügen würde Rückschlüsse auf die persönliche finanzielle Situation einzelner Mitarbeiter:innen zulassen. GESUNDES AFRIKA verzichtet deshalb auf die Veröffentlichung von Einzelbeträgen und verzichtet vor dem Hintergrund des Persönlichkeitsschutzes auf die Veröffentlichung des Gehalts des geschäftsführenden Vorstands. Honorare und Entgelte für Kurator:innen und Ehrenamtliche sind satzungsgemäß ausgeschlossen.

Qualitätssicherung in der Projektarbeit

Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit gibt es regelmäßige interne und externe Kontrollen der Projektumsetzung sowie der Verwendung der Spendenmittel (in Afrika und Deutschland). Informationen zu internen und externen Kontrollmechanismen, den Projektabläufen sowie unserer Wirkungsmessung finden Sie auf den Seiten 18 und 19 in diesem Bericht.

Projektausgaben gesamt für Afrika 2024: 2.494.319,95 €



Aufwendungen/Ausgaben 2024



Wir sind berechtigt, das Spendeniegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu führen.

Es bescheinigt die sachgerechte Spendenwerbung und eine sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Spendenmittel.

Ertrag	2024	2023
Geldspenden	195.691,96 €	222.170,07 €
Sachspenden	-	-
Nachlässe	-	-
Geldauflagen	600,00 €	5.215,00 €
Sammlungseinnahmen/-erträge		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.904.651,99 €	2.567.644,58 €
Zuwendungen anderer Organisationen	649.027,24 €	1.155.121,11 €
Steuerpfl. wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	0,00 €	0,00 €
Zins- und Vermögenseinnahmen	12.429,00 €	7.711,50 €
Sonstige Einnahmen	5.976,60 €	117.329,29 €
Gesamteinnahmen/-erträge	2.768.376,82 €	4.075.191,55 €

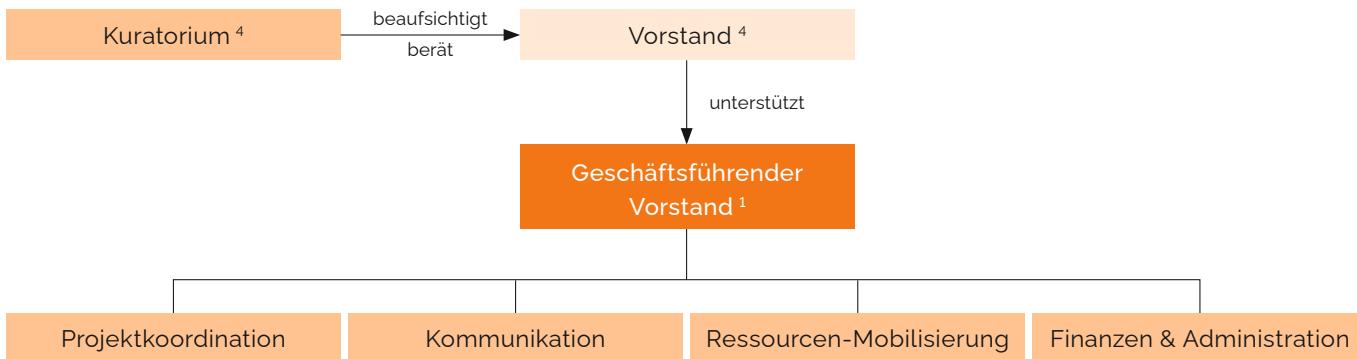
Gemäß den Anforderungen des Werbe- und Verwaltungskostenkonzepts des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) gliedern sich die aus der Gewinn- und Verlustrechnung nach Umsatzkostenverfahren des Vereins abgeleiteten Aufwendungen und Ausgaben wie folgt:

Aufwendungen/Ausgaben	2024	2023
Projektförderung	2.598.754,01 €	3.677.474,53 €
Projektbegleitung ¹	211.293,23 €	210.675,19 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit ³	107.474,47 €	107.417,18 €
Verwaltung ²	134.922,52 €	146.152,27 €
Gesamtausgaben	3.052.444,32 €	4.141.719,17 €

Bilanz	31.12.2024	31.12.2023
1. Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	13.704,00 €	16.636,00 €
Sachanlagen	3,00 €	3,00 €
Finanzanlagen	216.303,47 €	325.714,17 €
Umlaufvermögen (inkl. RAP)	433.656,84 €	599.892,01 €
	663.667,31 €	942.245,18 €
2. Passiva		
Eigenkapital	120.313,23 €	404.450,03 €
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	0,00 €	0,00 €
Rückstellungen	35.500,00 €	31.500,00 €
Verbindlichkeiten	507.854,08 €	506.295,15 €
	663.667,31 €	942.245,18 €

Verwaltungskostenanteil	4,5 %	2,6 %
Werbekostenanteil	3,5 %	3,5 %
Werbe-/Verwaltungskostenanteil	8 %	6,1 %

Organigramm GESUNDES AFRIKA



Mehr über die Aufgaben der Organe sowie die Vorstands-/Kuratoriumsmitglieder: www.gesundesafrica.de/vereinsorgane

1 Die Projektbegleitung beinhaltet neben der Projektkontrolle die Projektfindung, Projektreisen sowie die Evaluierung der Projekte.

2 In den Verwaltungskosten sind projektbezogene Kosten der vertraglich festgelegten Berichterstattung/Rechenschaftslegung an Geldgeber, Kosten der Antragsstellung und Betreuung von Geldgebern enthalten. Verwaltungskosten für die in Afrika durchgeföhrten Projekte: Hier gelten die Projektverträge mit den jeweiligen Geldgebern. Es werden keine Verwaltungskosten für GESUNDES AFRIKA geltend gemacht. Die Verwaltungskosten beziehen sich auf das Projektmanagement und das Personal in Afrika. Grundsätzlich gilt hier eine Vereinbarung von 10 % für Nothilfeprojekte. Für langfristige Projekte gelten individuelle Vereinbarungen des Projektimplementierungsvertrages. Es handelt sich aber um direkt-Projekt-assozierte-Kosten.

3 GESUNDES AFRIKA e.V. führt zum Zwecke der Spendenwerbung folgende Maßnahmen durch: Spendenmöglichkeit auf der vereinseigenen Website, Versand von Online-Newslettern, Veröffentlichungen auf Social Media.

4 Die Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Lediglich der geschäftsführende Vorstand ist hauptamtlich tätig und bezieht ein Gehalt. Neben anerkannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unterstützen ausgewiesene Afrika-Expert:innen und Mediziner:innen die Arbeit der beiden Organe.

Unterstützen Sie jetzt die Arbeit von GESUNDES AFRIKA

Sie wollen an der richtigen Stelle helfen? Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie eine langfristige und nachhaltige Verbesserung der Gesundheit für die Menschen in Afrika. So einfach geht Gutes tun:

Sie möchten regelmäßig unterstützen und nachhaltig etwas bewirken?

Regelmäßige Spenden bieten Planungssicherheit für unsere Projekte. Sie machen es möglich, dass unsere Projekte nachhaltig wirken und >Hilfe zur Selbsthilfe< werden. Zudem helfen sie unsere Kosten niedrig zu halten, da weniger Verwaltungsaufwand entsteht.

- > Um langfristig Unterstützer:in zu werden, geben Sie einfach auf >www.gesundesafrica.de/dauerspende< Ihre monatliche, vierteljährliche, oder jährliche Wunschspende an
- > Alternativ senden wir Ihnen gerne ein Dauerspende-Formular postalisch zu.
- > Als Mitglied der Familie von GESUNDES AFRIKA erhalten Sie in regelmäßigen Abständen aktuelle Informationen aus unseren Projekten – sofern Sie dies wünschen. Sie können die Spende bei Bedarf selbstverständlich jederzeit kündigen.

Unterstützen Sie uns langfristig.

Regelmäßig spenden mit dem Dauerspende-Formular:



Sie möchten sich als Unternehmen auf besondere Weise engagieren?

Mit einer einmaligen oder dauerhaften Unternehmensspende unterstützen Sie Ihr Herzensprojekt oder wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Die umfangreichste und nachhaltigste Form der Unterstützung ist eine langfristige Partnerschaft. Sie ermöglicht es Unternehmen, vor Ihren Kund:innen sowie Mitarbeitenden Ihre wertebasierte Unternehmensführung sichtbar zu leben.

Engagieren Sie sich mit Ihrem Unternehmen.

Werden Sie zu:r Möglichmacher:in:



Sie möchten einmalig helfen?

Sie möchten einmalig dort helfen, wo es am nötigsten ist? Dann unterstützen Sie GESUNDES AFRIKA ganz klassisch mit einer einmaligen Spende.

Jetzt zu:r Spender:in werden!

Ihr direkter Link zum Spendenformular:



Fragen zu Spenden?

Kontaktieren Sie uns gerne unter office@gesundesafrica.de oder +49 30 288 733 81.

Weitere Unterstützungsmöglichkeiten finden Sie unter www.gesundesafrica.de/spenden.

Unser Spendenkonto:

GESUNDES AFRIKA e.V.

IBAN: DE09 7002 0270 0000 3294 88

BIC: HYVEDEMMXXX

Auf www.gesundesafrica.de/spenden können Sie Ihre Spende auch online tätigen.



40 €

ermöglichen die monatliche Versorgung einer Familie mit essenziellen Grundnahrungs-mitteln.

62 €

ermöglichen den Einsatz einer Fachkraft zur Aufklärung über Hygienemaßnahmen sowie Still- und Ernährungspraktiken.

120 €

ermöglichen die Behandlung eines akut unterernährten Kindes mit verzehrfertiger Notnahrung.

320 €

reichen aus, um eine Sanitäranlage anzulegen und damit die hygienischen Bedingungen zu verbessern.

1.500 €

ermöglichen die Trinkwasser-versorgung für eine Dorfschule.

Impressum

Herausgeber: GESUNDES AFRIKA e.V., Sitz des Vereins: München, Geschäftsstelle Berlin: Chausseestraße 28, 10115 Berlin, office@gesundesafrica.de, Telefon: 030 288 733 81 | Redaktion: Dr. Marcus Leonhardt, Mirjam Walter | Gestaltung und Realisierung: Die Guten Agenten, München
Bilder: Cordaid South Sudan, Daryeel Bulsho Guud, Mohamed Sheikh Nor, CASA TV SENEGAL, GESUNDES AFRIKA e.V.
Stand: November 2025

GESUNDES AFRIKA e.V.

Sitz des Vereins:
München

Eintragung im Vereinsregister
Amtsgericht München: VR 6922

Korrespondenzadresse:
Geschäftsstelle Berlin
Chausseestraße 28
10115 Berlin

Telefon +49 (0)30 28 87 33 81
office@gesundesafrica.de
www.gesundesafrica.de

Spendenkonto:
HypoVereinsbank München
IBAN DE09 7002 0270 0000 3294 88
BIC HYVEDEMMXXX
Konto-Nr. 32 94 88
BLZ 700 202 70

Kuratorium

Vorstand:
Amadou Diallo
(Vorsitzender)
Zvezdana Seeger
Dr. Nikolaus Schumacher
Dr. Marcus Leonhardt
(Geschäftsführender Vorstand)

Dr. Joachim Feldges
Michael Höchsmann
Prof. Dr. Marion Kiechle
Günter Nooke
Dr. Matthias Suermondt
Julia N. Weiss
Dr. Imeyen Ebong
Florian Witt

Folgen Sie uns auf:



www.gesundesafrica.de

